

stereoplay



Megatest
14 NF-Kabel
unter 200 Euro



Bose, Monster & Co.
5 Noise-Cancelling-
Kopfhörer im Test



Großes Konzert
Der einmalige Klang der
Berliner Philharmonie

Dipol, Elektrostat, Rundumstrahler

Einzigartiger Raumklang

- Neuer Pütz-Elektrostat von Audio Exklusiv
- Fantastischer Dipol-Bass von Jamo
- Der geniale Rundumstrahler von German Physiks wird bezahlbar

Test: Vor/Endstufen-Kombi von Onkyo

So überlegen gut wie früher?

Exklusiv: Arcam BD-P 100

Blu-ray-Player für Audiophile

Report: Profi-Prozessor von Trinov

Die Raumakustik fest im Griff



stereoplay music

**Wieder top:
Marianne Faithfull**

und 65 weitere Rezensionen
aus Pop, Oldies, Jazz, Klassik



**AV-Klang-Gigant
von Arcam**

In Stereo wie in Surround
sagenhaft musikalisch



**Die Top-Seller
zum Kampfprijs**

Herausragende Stand-
boxen um 700 Euro

www.stereoplay.de

Gesamtpreis € 6,10 - Schweiz sfr 11,20 - BelgienLux € 6,30
Italien € 7,00 - Spanien € 7,00 - Finnland € 7,80
Slowenien € 7,20 - Dänemark dkr 60,00
Schweden skr 71,00 - Slowakei € 6,40
Norwegen NOK 72,00



Lichtgestalten

für verdächtig schlanke 700 Euro soll es schon
ollwertige Marken-Standboxen geben. Ob helle
köpfe dabei sind, klärt ein Vergleich.



Canton GLE 470.2
700 Euro



Magnat Quantum 557
700 Euro



Wharfedale Diamond 10.6
760 Euro



Elac FS 58.2
700 Euro



Teufel T 500
700 Euro



Klipsch RF 42 II
650 Euro



Monitor Audio Bronze BX 5
700 Euro

Der Mensch gewöhnt sich an alles. Wenn es sein muss, auch an hohe Preise. Manche High Ender legen fünfstelligen Beträge auf den Tisch des Händlers, wenn es sie klanglich voranbringt. Da kann ein Paar Boxen locker mal eben 70 000 Euro kosten. Wie zum Beispiel die neue Magico Q 5, die *stereoplay* hoffentlich demnächst testen kann.

HiFi ist aber keineswegs ein Privileg der Gutbetuchten. Auch wer nur ein Hundertstel des Preises der Q 5 hinblättern kann oder will, wird von den Boxenherstellern ernst genommen. Sie verwöhnen diese Kunden mit einer breiten Palette an Modellen, die keineswegs gleich aussehen oder gleich klingen.

Bei Endverbraucher-Preisen von maximal 700 Euro pro Paar heißt es, in der Entwicklung und Herstellung jeden Cent zweimal umzudrehen. Doch gerade das macht diese Klasse so reizvoll. Wo um jedes Gramm und jede Baugruppe gerungen wird, ist kein Raum für Bauchgefühle, hier entscheiden Cleverness und Fachwissen.

Nur worauf achten? Lohnen sich echte Dreibeigeboxen mit separatem Mitteltöner? Wie hängen Größe und Bass zusammen? Auch spannend: Gehäuseverarbeitung. Weil die Geschmäcker verschieden sind, gibt es ein neues Farbsystem. Der grüne Balken zeigt, welcher Charakterzug jeweils dominiert: das Talent zu hohen Pegeln („Energie“) oder die Liebe zum Detail („Emotion“).

Canton GLE 470.2, 700 Euro

Eine der meistverkauften Boxenserien ist die GLE-Reihe von Canton, die erst vor wenigen Monaten technisch deutlich und optisch leicht überarbeitet wurde. Die 470.2 ist die kleinere von zwei Standboxen und passt preislich exakt in unser Feld.

Die 470 nutzt zwei gleiche Konus-Chassis, die im Bass parallel geschaltet sind, in den Mitten hingegen leicht divergieren. Deshalb ist der obere Treiber auch für den Stimmbereich zuständig, während der untere nur tiefe, nicht ortbare Töne von sich gibt. Einen separaten Mitteltöner hat erst das nächstgrößere Modell GLE 490.2 – siehe Heft 12/2010, wo im Rahmen der kompletten Boxenfamilie auch die 470.2 bereits getestet wurde. Zweifach gewellte Sicken aus Gummi kontrollieren die Membranbewegung und sichern einen großen linearen Bereich mit nur geringem Klirr. Bei den Hochtönern setzt die Bauweise auf Membranen aus



Doppelsicken verbessern die Linearität der Bewegung.

weichem Textilgewebe, die von einer frequenzselektiv wirkenden Schallführung umgeben sind. Das Ziel ist ein ausgeglichenes Rundstrahlverhalten über einen großen Winkel.

Weitere Besonderheiten der GLE-Serie sind die abnehmbaren Metallgitter zum Schutz der Chassis und eine klassenuntypisch große Farbpalette. Sechs Varianten stehen zur Wahl. Die Front ist stets lackiert, der Korpus zweckmäßig in Dekorfolie gehüllt.

Dass die GLE 470.2 für ihr Geld faszinierend elegant und hochauflösend klingt, war beim Test der Familie schon aufgefallen. Auch diesmal begeisterte der Stückzahlrenner mit einer hervorragend austarierten Abstimmung, die in dieser bodenständigen Preisklasse immer noch Seltenheitswert hat. Die Magnat und die Teufel mochten vordergründig kerniger aufspielen, dafür neigte die Canton weniger zu Übertreibungen, war aber auch kein Kind von Traurigkeit. Mit dieser Box kann man ganz sicher nichts falsch machen.



102 dB 14,9 kg Emotion Energie

Elac FS 58.2, 700 Euro

Bei der FS 58.2 erhält der Kunde enorm viel Lautsprecher für sein Geld. Reichlich Gehäusevolumen zum Beispiel, das zweithöchste Gewicht unserer Siebenerrunde und eine klassenunüblich gediegene Verarbeitung, die sich in vielen kleinen Details bemerkbar macht. Die Kanten am Gehäuse sind nicht wie so oft messerscharf, sondern dezent gerundet, sondern dezent gerundet, das Terminal ist auffallend solide, die Schallwand matt lackiert.

Wie bei der Canton übernimmt ein robustes Metallgitter den Schutz der Chassis. Am Boden gibt es eine Sockelplatte zur Verbreiterung der Auflagefläche, die mit Spikes bestückt werden kann. Last not least wirkt die Dekorfolie am Korpus recht natürlich, nicht so fototapetenhaft wie bei einigen anderen Modellen. Zum Klangtuning im Bass liegen Schaumstoffstopfen für die Reflexrohre bei, auch dies keine Selbstverständlichkeit.



Ecken und Kanten sind sehr aufwendig gestaltet.

Die Bestückung beinhaltet einen mechanisch und elektrisch separaten Mitteltöner, der bei 600 Hertz die beiden Tieftöner ablöst und bei 2500 Hertz an den Hochtöner übergibt.

Die Laborergebnisse (siehe Messwerte-Tabellen) sind für eine Einsteigerbox verdammt gut: wenig Klirr in den klangprägenden Mitten, lineare Frequenzgänge und hohe Schalldruckreserven. Die bei offenen Reflexrohren erkennbare Bassbetonung um 80 Hertz lässt sich durch Einsetzen der Stopfen zähmen.

Klanglich zählt die Elac klar zur Spitzengruppe. Sie überstand wie die Klipsch mühelos wilde Pegelorgien, übertraf die gefühlt nur halb so große RF 42 II aber deutlich an Basstiefe.

Die FS 58.2 klang wie die Canton auffallend neutral, ohne in Langeweile zu verfallen. Nur ihr Detailengagement war eine Spur geringer als das der GLE 470.2 oder der Bronze BX 5. Fazit: ein ausgereifter und wertiger Allrounder zu einem unverschämte günstigsten Preis.



106 dB 20 kg Emotion Energie

Klipsch RF 42 II, 650 Euro

Neben den vergleichsweise stämmigen Teilnehmern von Elac, Magnat oder Teufel wirkt die RF 42 II von Klipsch ausgesprochen zierlich. Die lediglich in Schwarz erhältliche Säule ist in allen Dimensionen filigraner gezeichnet. Deutlich spürbar wird dies beim Gehäusevolumen, dessen Bruttowert gegenüber den größten Testteilnehmern um fast zwei Drittel kleiner ausfällt.

Da die schmale Front keine wuchtigen Chassis zulässt, sind bei der Klipsch auch die Membranflächen eher knapp bemessen. Die beiden Tiefmitteltöner mit hochfesten Membranen aus Metall und Keramik sind die kleinsten im Feld, etwas zierlicher noch als die der ähnlich kompakt geschnittenen Monitor Audio. Im Hochtönen setzt Klipsch traditionell auf ein wattsparendes Hornsystem, das mit der Überarbeitung der RF-Serie in jüngster Zeit weiter verfeinert wurde.

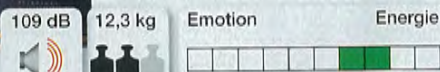


Die solide Metallstrebe dient der Standsicherheit.

Kleine Chassis müssen nicht zwingend schwächer sein – das zeigen die Laborwerte. Die Klipsch war die wattgenügsamste Box des Feldes. Und – das ist die eigentliche Überraschung – sie stemmt auch die höchsten Pegel. Knapp 109 Dezibel bezogen auf 1 Meter Entfernung ließ sie sich entlocken, über 10 dB mehr als die ungleich größere Magnat. Einziger Haken ist ein Mangel an Tiefbass – unter 65 Hertz herrschte Windstille. Vermisst wurden die fehlenden Hertz beim direkten Vergleich mit ausgesucht Tiefbass-bewehrten Songs.

Ansonsten imponierte die Klipsch mit einem riesigen Temperament, sie klang hingebungsvoll offen und zupackend. Wer genau zuhörte, wurde mit kleinen Übertreibungen konfrontiert. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass die RF 42 zu den besten Angeboten ihrer Klasse zählt. Dank des guten Wirkungsgrads sind keine dicken Verstärker nötig, um mit der RF 42 II richtig Spaß zu haben.

Wer genau zuhörte, wurde mit kleinen Übertreibungen konfrontiert. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass die RF 42 zu den besten Angeboten ihrer Klasse zählt. Dank des guten Wirkungsgrads sind keine dicken Verstärker nötig, um mit der RF 42 II richtig Spaß zu haben.



Magnat Quantum 557, 700 Euro

Frei nach dem Motto „Viel hilft viel“ zeigt sich Magnat bei der Quantum 557 richtig spendabel. Das Gehäuse besteht aus hochverdichteten MDF-Platten, ist innen gitterförmig versteift und ruht auf einem farblich abgesetzten Sockel. Wenig begehrenswert erscheint dagegen die aufdringlich gemaserte Dekorfolie. Auch das Terminalgeriet haptisch weniger ansprechend als bei Elac oder Monitor Audio.

Der Gehäusequerschnitt ist in der Draufsicht hinten breiter als vorn, was stehenden Wellen die Ausbreitung erschwert. Bei den Chassis sorgen Kunststoff-Gusskörbe für die Ruhe im Schwingungsverhalten; sie resonieren weniger als die klassenüblichen Standardeinfassungen aus dünnem Stahlblech.

Modern gestaltet wurden die Chassis der 557. Die Konustreiber nutzen steife Alu-Membranen, die Antriebseinheiten sind zur Steigerung der Belastbar-

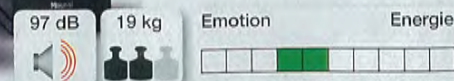


Die Delta-Form versteift das Gehäuse zusätzlich.

keit belüftet. Der Hochtöner trägt eine Kalotte aus weicher, praktisch eigenklangfreier Kunstseide und vermeidet so die bei harten Werkstoffen häufigen Resonanzen am oberen Ende des Spektrums.

Ein gemischtes Bild liefern die Laborwerte. Die Schalldruckkurven sind bis auf eine Senke im Grundtonbereich sehr linear, auch bei größeren Winkeln. Andererseits stößt die 557 für eine Box ihrer Größe und Machart ungewöhnlich schnell an Pegelgrenzen. Früh steigende Klirrwerte limitieren die Maximalpegel auf mäßige 97 dB pro Box und Meter.

Im Hörtest ließen sich dennoch ordentliche Lautstärken erzielen, nur wirkte das sonst so ausgeruhte Klangbild dann eher kantig und schroff. Die Elac und die Teufel blieben in der gleichen Situation deutlich entspannter, die Klipsch gab sich gar völlig unbeeindruckt. Maßvoll, nicht zu laut betrieben, war alles bestens: Dann tönnte die Quantum 557 sehr engagiert und hochauflösend.



Monitor Audio Bronze BX 5, 700 Euro

Die Bronze BX 5 von Monitor Audio ist wie die Klipsch eher zierlich gebaut. Sie spricht so die wachsende Zahl derer an, die einen Lautsprecher suchen, der optisch weniger dick aufträgt.

Die Verarbeitung erscheint ungewöhnlich gediegen, fast schon detailversessen. Die Kanten sind sanft gerundet, die Oberflächen mit einer dezent gemaserten Dekorfolie bezogen. Nicht mal die üblichen Nippel oder Bohrungen stören das Bild, denn die mitgelieferten Stoffabdeckungen werden wie in der Oberklasse von unsichtbaren Magneten gehalten.

Die Chassis sind nicht wie gewohnt mit der Schallwand verschraubt, sondern schwimmend gelagert. Die Fixierung besorgen Stangen, die am Magnetsystem angreifen und am anderen Ende mit der Rückwand verschraubt sind. Die aufwendige Lagerung soll Vibrationen von der Schallwand fernhalten.



Der Tiefmitteltöner (rechts) trägt eine Phasennase.

Die Membranen wurden aus Magnesium und Alu gefertigt und mit Keramik bezogen. Die Goldfärbung der Hochtonkalotte ist die Folge einer Anodisierung; deren Zweck ist die Steuerung der aus Gewichtsgründen knapp gehaltenen Materialdicke.

Die überschäumenden Pegelreserven der Klipsch konnte die BX 5 in den Messungen nicht aufbieten, dafür kletterte sie satte 15 Hertz tiefer in den Basskeller. Die maximale Lautstärke betrug gute 100 dB – beachtlich viel für eine derart zierliche Box.

Die BX 5 spielte etwas weniger vorwärtstreibend als die Teufel oder die Magnat. Stattdessen schenkte sie dynamischen Abstufungen und farblichen Nuancen mehr Aufmerksamkeit, was ihr besonders mit Jazz und Klassik große Sympathien einbrachte. Sie klang ähnlich rein und zart wie die Canton, tendenziell jedoch etwas wärmer und geschmeidiger. Damit ist die Monitor Audio der Geheimtipp für audiophile Kenner mit kleinem Geldbeutel.

Teufel T 500, 700 Euro

Boxenspezialist Teufel spendiert seiner großvolumigen T 500 ein auffallend massives Gehäuse auf der Basis hochfester MDF-Platten, die sich beim Abklopfen extrem ruhig verhalten. Der Materialeinsatz ist nicht zuletzt am Gewicht ablesbar: Das erreicht stückweise stolze 26 Kilogramm.

Eine Klasse für sich sind die Bass-Chassis, ausgerüstet mit langhubigen Sicken und Kevlar-membranen. Die bärenstarken, auf Tiefgang und Sauberkeit abgestimmten Doppelmagnete würden manchem Subwoofer zur Ehre gereichen.

Der Mitteltöner nutzt eine Membran aus Papierlaminat und ein separates Volumen, wo ihm das Toben der Bässe nichts anhaben kann. Ungewöhnlich groß mit 28 Millimetern Durchmesser geriet die Gewebekalotte, die zwecks besserer zeitlicher Anbindung auf der Schallwand etwas nach hinten versetzt wurde.



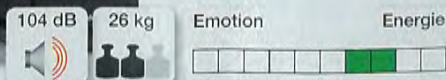
Das Bassreflexrohr mündet oberhalb der Sockelplatte.

Eine zweiteilige, klassenunüblich komplexe Frequenzweiche weist die Arbeitsbereiche zu.

Durchweg gute bis sehr gute Ergebnisse meldete das Labor. Hervorzuheben sind insbesondere die Schalldruckfestigkeit und die untere Grenzfrequenz, die mit satten 41 Hertz den Bestwert markiert, knapp vor der Canton.

Besonders gut gefiel den Testern der Bass. Hier ging die T 500 satt und volumenbetont zur Sache, ohne darüber die Genauigkeit zu vernachlässigen. Der Klang insgesamt war viel mehr spaßorientiert als um das letzte Quäntchen Neutralität und Plastizität bemüht.

Preiswerten, nicht ganz so kraftvoll aufspielenden Verstärkern kam der bärige und temperamentvolle Charakter sehr entgegen. Für den unkomplizierten, eher an Pop als an Klassik orientierten Geschmack – wie auch für den gelegentlichen Einsatz im Partykeller – ist die hoch belastbare Teufel genau die richtige Wahl.



Wharfedale Diamond 10.6, 760 Euro

Mit der Diamond 10.6 von Wharfedale betritt ein für die Klasse ungewöhnlich komplex gestalteter Lautsprecher die Bühne. Die Säule verfügt über seitliche Rundungen, wie sie meist nur in höheren Klassen zu finden sind. Die Maßnahme erhöht den Herstellungsaufwand beträchtlich, dafür bringt sie erfahrungsgemäß einen neutraleren Klang.

Ähnlich wie Canton und Monitor Audio verzichtet Wharfedale auf einen mechanisch separaten Mitteltöner und optimiert das Abstrahlverhalten über die Frequenzweiche. Den energiereichen Bass verarbeiten beide gemeinsam, die sensiblen Mitten betreut der obere solo.

Die beiden Chassis sind gleich groß, im Detail wurden sie den jeweiligen Aufgaben angepasst. Der breitbandig, auch in den Mitten eingesetzte obere Treiber trägt eine Phasennase zur Optimierung des Rundstrahlverhaltens, sein



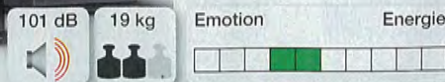
Rundungen der Seitenwände erhöhen die Stabilität.

nur Bässe abstrahlender Kollege verzichtet darauf. Die Kevlarmembranen sind diamantartig geprägt, um Resonanzen zu vermeiden, die Körbe wurden sechsfach verschraubt.

Im Messlabor offenbarte die Diamond 10.6 eine ausgeprägte Vorliebe für tiefe Töne. Bei 90 Hertz lag der Schalldruckpegel satte 5 dB höher als bei 2000 Hz, der Bereich um 800 Hz war noch leiser.

Die 10.6 klang eher spektakulär als neutral. Sie erzeugte einen betont machtvollen Bass, der bei tonal sensiblen Platten ziemlich überzogen und musikalisch deplatziert wirkte. Die Begeisterung hielt sich auch deshalb in Grenzen, weil die 10.6 Soloinstrumente nur maßvoll engagiert wiedergab.

Auf der Haben-Seite stand eine sehr feine Artikulation im Hochton – die wurde nur leider allzu oft von der eigenwilligen Bassauslegung verdeckt. Schade, denn mit einer anderen Abstimmung hätte die Wharfedale solide Chancen auf eine bessere Bewertung.



Großer Klang für große Bilder



Kompakt, edel und unglaublich klangstark!



nuVero 5 Wahrhaftiges Multitalent für Musik- und Heimkino. Mit genialer Weichtechnik zur Anpassung an Raum und individuelle Klangvorstellungen. 180/280 Watt · 595,-/Box Mocca, Perlweiß oder Anthrazit. Made in Germany.



Referenz-Set bei Stereoplay in der Kategorie „Surround-Design-Boxensets – **Absolute Spitzenklasse!**“ (5x nuVero 5 + Subwoofer nuLine AW-1000: Setpreis 3839,-)



Dreamteam für Musik und Heimkino

nuLine WS-12 Set Ein „echtes Schnäppchen“ mit „atemberaubender Effektdarstellung“ (Heimkino 1/08).



Ob wandnah oder frei – die flachen WS-12 begeistern auf der ganzen Linie. Ermöglichen Raumanpassung und individuelle Optimierungen. 160/260 Watt · 250,-/Box Schleiflack Weiß, Schwarz, Silber oder Kirsche bzw. Buche.

5.1-Set mit dem kompakten Powersub nuLine AW-560, Setpreis 1756,-

Preise in Euro inkl. 19% MwSt., zzgl. Versand - mehr: www.nubert.de/AGB.htm

Mit wenigen Klicks zu Ihrer Box in Wunschausführung! Bestellen Sie im interaktiven Webshop **www.nubert.de**

4 Wochen Rückgaberecht, Geld-zurück-Garantie.

Günstig, weil direkt vom Hersteller Nubert electronic GmbH, 73525 Schwäbisch Gmünd

Bestell-Hotline mit Profi-Beratung, kostenlos in Deutschland 0800-6823780

Direktverkauf, HiFi-/Heimkino-Studios: D-73525 Schwäb. Gmünd und D-73430 Aalen



nubert.de
Ehrliche Lautsprecher

Fazit



Wolfram Eifert
Mitarbeiter
Test & Technik

Dürfen Musikliebhaber auch zum günstigen Kurs guten Klang erwarten? Tatsächlich tönen die sieben Boxen im Test durch die Bank so authentisch, dass es auch High Ender überraschen dürfte. Boxen höherer Klassen sind nach wie vor besser verarbeitet und klangstärker, doch wer die richtigen Akzente setzt, kann auch für nur 700 Euro glücklich werden. Die wertigsten Gehäuse und Terminals haben die Elac, die Monitor Audio und die Wharfedale. Am besten für große Räume und satte Pegel eignen sich die Elac, die Klipsch und die Teufel. Betont lebhaft klingen die Klipsch, die Magnat und die Teufel. Feingeister, die eine Eignung für Jazz und Klassik ganz oben auf ihre Wunschliste setzen, nehmen die Monitor Audio. Betont ausgewogene Klangqualitäten bieten die Canton und die Elac. Wer noch höher landen will, muss auch mehr Geld in die Hand nehmen.

stereoplay
Highlight



Canton GLE 470.2

700 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Canton, Weilrod-Niederlauken
Telefon: 0 60 83 / 28 70
www.canton.de

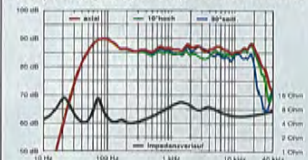
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 19 x H: 96 x T: 29 cm
Gewicht: 14,9 kg

Aufstellungstipp: frei stehend, Hörabstand ab 2,5 m, normal bedämpfte Räume bis 35 m²

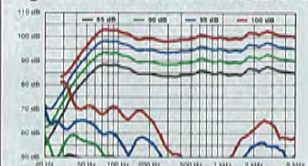
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

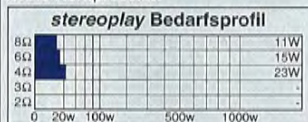


Sehr ausgewogen, Abstrahlverhalten tadellos bei gutem Wirkungsgrad; Impedanzminimum 4 Ohm

Pegel- & Klirrvverlauf 85 - 100 dB SPL



Sehr geringer Klirr in den Mitten; keine Kompression



Benötigt für HiFi-gerechte Pegel Verstärker ab 23 Watt an 4 Ohm

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 43/38 Hz
Maximallautstärke: 102 dB

Bewertung



Klang: 46



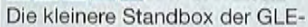
Messwerte: 7



Praxis: 6



Wertigkeit: 5



Die kleinere Standbox der GLE-Baureihe ist mit Chassis der neuesten Generation bestückt und elektrisch mit zweieinhalb Wegen beschaltet. Die 470.2 leistet sich keine Schwächen, beherrscht alle Musikstile, tönt ebenso delikat wie kraftvoll.

stereoplay Testurteil

Klang	Spitzenklasse	46 Punkte
Gesamturteil	gut	64 Punkte
Preis/Leistung	überragend	

stereoplay
Highlight



Elac FS 58.2

700 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Elac, Kiel
Telefon: 0431 / 64 77 40
www.elac.de

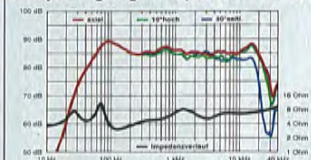
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 25 x H: 107 x T: 33,5 cm
Gewicht: 20 kg

Aufstellungstipp: frei stehend, Hörabstand ab 2,5 m, normal bedämpfte Räume bis 40 m²

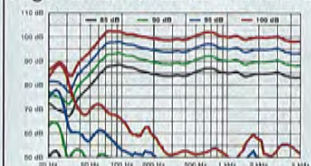
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

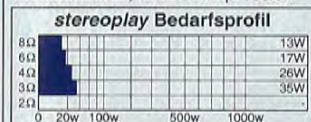


Sehr ausgewogen, Abstrahlverhalten tadellos bei gutem Wirkungsgrad; Impedanzminimum 3,1 Ohm

Pegel- & Klirrvverlauf 85 - 100 dB SPL



Sehr geringer Klirr in den Mitten; im Tiefbass höher, keine Kompression



Benötigt für HiFi-gerechte Pegel Verstärker ab 35 Watt an 3 Ohm

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 51/42 Hz
Maximallautstärke: 106 dB

Bewertung



Klang: 47



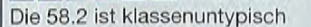
Messwerte: 7



Praxis: 5



Wertigkeit: 6



Die 58.2 ist klassenuntypisch gediegen verarbeitet, verfügt sogar über einen separaten Sockel. Das Dreiwegen-System klingt sehr temperamentvoll, beherrscht aber auch die leisen Töne. Sehr pegelfest, für große Räume ebenfalls geeignet.

stereoplay Testurteil

Klang	Spitzenklasse	47 Punkte
Gesamturteil	gut	65 Punkte
Preis/Leistung	überragend	

Klipsch RF 42 II

650 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Osiris Audio, Lünen
Telefon: 0231 / 87 80 04 40
www.osirisaudio.de
www.klipsch.com

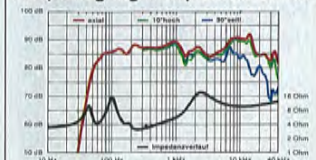
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 15,3 x H: 88,7 x T: 24,7 cm
Gewicht: 12,3 kg

Aufstellungstipp: frei stehend, Hörabstand ab 2,5 m, normal bedämpfte Räume bis 40 m²

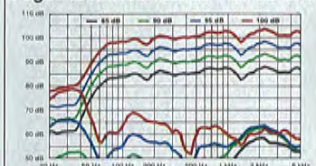
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

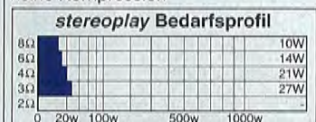


Noch ausgewogen, in den Höhen Bündelung, sehr guter Wirkungsgrad, Impedanzminimum 3,1 Ohm

Pegel- & Klirrvverlauf 85 - 100 dB SPL



Geringer Klirr auch im Bassbereich, keine Kompression



Benötigt für HiFi-gerechte Pegel Verstärker ab 27 Watt an 3 Ohm

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 65/52 Hz
Maximallautstärke: 109 dB

Bewertung



Klang: 44



Messwerte: 6



Praxis: 5



Wertigkeit: 4



Die neue RF 42 II ist mit zwei Tiefmitteltönern sowie einem Horn bestückt. Trotz knapper Membranflächen und zierlicher Maße erzielt sie mühelos hohe Pegel, wirkt überaus offen und lebendig. Mit einem Subwoofer wird daraus ein Dream Team.

stereoplay Testurteil

Klang	Spitzenklasse	44 Punkte
Gesamturteil	befriedigend - gut	59 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut	



**stereoplay
Highlight**



Magnat Quantum 557
700 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Magnat Audio, Pulheim
Telefon: 0 22 34 / 80 70
www.magnat.de

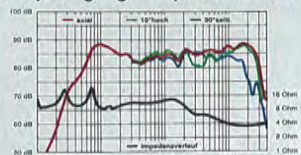
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 21,5 x H: 107 x T: 32 cm
Gewicht: 19 kg

Aufstellungstipp: frei stehend,
Hörabstand ab 2,5 m, normal
bedämpfte Räume bis 35 m²

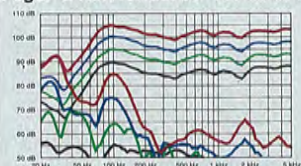
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



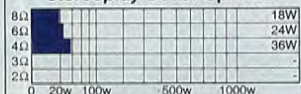
Noch ausgewogen, Grundtonbereich etwas abgesenkt, gutes Abstrahlverhalten, Impedanzminimum 3,5 Ohm

Pegel- & Klirrvverlauf 85 - 100 dB SPL



Klirr im Bassbereich deutlich erhöht, keine Kompression

stereoplay Bedarfsprofil



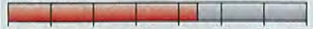
Benötigt für HiFi-gerechte Pegel
Verstärker ab 36 Watt an 4 Ohm

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 57/50 Hz
Maximallautstärke: 97 dB

Bewertung



Klang 44



Messwerte 6

Praxis 5

Wertigkeit 4

Ein solides Gehäuse und vier moderne Chassis, beschaltet als Dreiwege-System, sind die Pluspunkte der Quantum 557. Hohe Pegel mag die Box nicht. Maßvoll angesteuert, klingt sie detailreich und teilnahmsvoll. Kleine Verstärker genügen ihr.

stereoplay Testurteil

Klang
Spitzenklasse 44 Punkte

Gesamturteil
befriedigend - gut 59 Punkte

Preis/Leistung gut - sehr gut

Monitor Audio Bronze BX 5
700 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: M.A.D., Willich
Telefon: 0 21 56 / 91 06 31
www.monitoraudio.de
www.monitoraudio.com

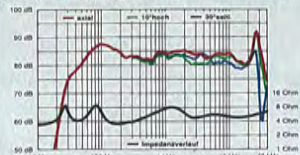
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 16,6 x H: 85 x T: 24,8 cm
Gewicht: 12 kg

Aufstellungstipp: frei stehend,
Hörabstand ab 2 m, normal
bedämpfte Räume bis 30 m²

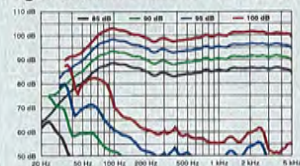
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



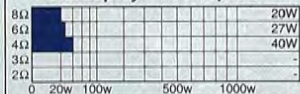
Ausgewogen, leichte Bassbetonung, Hochton-Peak außerhalb vom Hörbereich; Impedanzmin. 3,5 Ohm

Pegel- & Klirrvverlauf 85 - 100 dB SPL



Noch geringer Klirr, im Bass etwas erhöht, keine Kompression

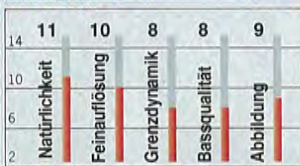
stereoplay Bedarfsprofil



Benötigt für HiFi-gerechte Pegel
Verstärker ab 40 Watt an 4 Ohm

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 50/39 Hz
Maximallautstärke: 101 dB

Bewertung



Klang 46



Messwerte 6

Praxis 5

Wertigkeit 6

Die zierliche BX 5 gefällt dank einer klassenuntypisch hohen Wertigkeit und ambitionierten Chassis, die mit zweieinhalb Wegen aufwendig beschaltet sind. Sie klingt laut wie leise herrlich rund und gefühlvoll. Der Tipp für Audiophile!

stereoplay Testurteil

Klang
Spitzenklasse 46 Punkte

Gesamturteil
gut 63 Punkte

Preis/Leistung überragend

Teufel T 500
700 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Lautsprecher Teufel, Berlin
Telefon: 030 / 30 09 30 0
www.teufel.de

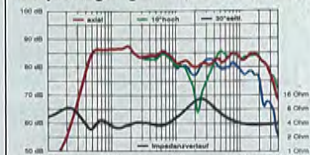
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 19,5 x H: 105 x T: 32,5 cm
Gewicht: 26 kg

Aufstellungstipp: frei stehend,
Hörabstand ab 2,5 m, normal
bedämpfte Räume bis 40 m²

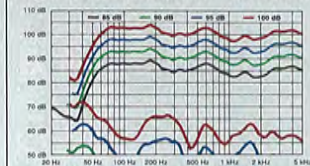
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



Präsenzbereich etwas abgesenkt, sonst ausgewogen, kräftiger Bass; Impedanzminimum 3,0 Ohm

Pegel- & Klirrvverlauf 85 - 100 dB SPL



In den Mitten geringer Klirr, im Bass auffallend klirram, keine Kompression

stereoplay Bedarfsprofil



Benötigt für HiFi-gerechte Pegel
Verstärker ab 59 Watt an 3 Ohm

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 41/38 Hz
Maximallautstärke: 104 dB

Bewertung



Klang 45



Messwerte 7

Praxis 5

Wertigkeit 5

Die T 500 zeigt einen auffallend hohen Materialeinsatz, bei den vier Chassis wie beim Gehäuse. Das Reflexrohr mündet in Bodennähe. Stärken sind der ungemein erwachsene Bass und die große Dynamik auch an kleinen Verstärkern.

stereoplay Testurteil

Klang
Spitzenklasse 45 Punkte

Gesamturteil
gut 62 Punkte

Preis/Leistung sehr gut

Wharfedale Diamond 10.6
760 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: IAD GmbH, Korschbroich
Telefon: 0 21 61 / 61 78 30
www.iad-audio.de
www.wharfedale.co.uk

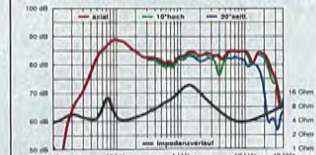
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 22,3 x H: 90 x T: 30,1 cm
Gewicht: 19 kg

Aufstellungstipp: frei stehend,
Hörabstand ab 2,5 m, normal
bedämpfte Räume bis 35 m²

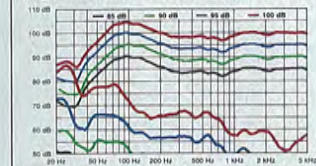
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



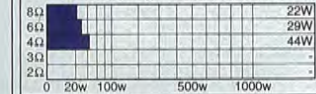
Deutliche Bassbetonung, sonst sehr ausgewogen, gutes Abstrahlverhalten; Impedanzminimum 3,8 Ohm

Pegel- & Klirrvverlauf 85 - 100 dB SPL



Klirr leicht erhöht, im Bassbereich steigend, leichte Kompression

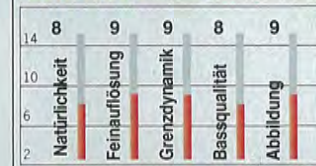
stereoplay Bedarfsprofil



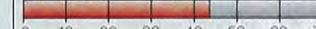
Benötigt für HiFi-gerechte Pegel
Verstärker ab 44 Watt an 4 Ohm

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 44/39 Hz
Maximallautstärke: 101 dB

Bewertung



Klang 43



Messwerte 6

Praxis 5

Wertigkeit 6

Die 10.6 bietet ein Gehäuse mit seitlichen Rundungen sowie drei hochmoderne Chassis, beschaltet mit zweieinhalb Wegen. Der Klang wirkt dank Bassbetonung eher spektakulär als neutral. Stimmen kommen etwas schüchtern.

stereoplay Testurteil

Klang
Spitzenklasse 43 Punkte

Gesamturteil
gut 60 Punkte

Preis/Leistung gut